



MIT
CHIARA LÜSSOW
MELINA PETALA
ERIK RODRIGO LIEDTKE



**BLEIB
DOCH
NOCH**



EIN FILM VON
MAX KASSUN



BLEIB DOCH NOCH

Besetzung

RAMONA – Chiara Lüssow
SOPHIE – Melina Petala
HERR NOWAK – Erik Rodrigo Liedtke
MUTTER – Michou Pascale Andersen
MANN – Marc von Henning

Team

REGIE / BUCH / PRODUKTION – Max Kassun
KAMERA – Nepomuk Pfaff
LICHT – Patrick Knittler
TON – Yoshimi Saravia & Lennard Jönsson
MASKE & KOSTÜM – Lucy Werrmann
COLORIST – Philip Wedding
MISCHUNG – Enrico Wachtel

Technische Daten

Länge: 1h 26 min
Digital 2K
1:2,35
Farbe
5.1 Dolby SR

KURZINHALT

Zwei junge Abiturientinnen werden zu ihrem Lehrer nach Hause eingeladen, doch der will mehr als nur bei ihrem Projekt helfen. Während dieses verbotenen Abends entwickelt sich zwischen den Dreien eine intensive Beziehung, die Fragen nach Machtverhältnissen und gesellschaftlichen Normen aufwirft.



INHALT

Die Abiturientin Ramona wird von ihrer Mutter, entgegen der Bedenken, zu ihrem Lehrer nach Hause gebracht. Dort trifft sie auf ihre Mitschülerin Sophie, ebenfalls eingeladen und nicht unbedingt die beste Freundin von Ramona. Gemeinsam soll Herr Nowak, ihr 34-jähriger Biologielehrer, ihnen bei einer Bewerbung für ein Stipendium helfen. Doch statt am Projekt zu arbeiten, bemerkt er ihre Spannungen und kreiert Übungen, Partnerarbeiten und isst mit ihnen zu Abend. Dabei kommt es immer wieder zu kleinen Grenzüberschreitungen, Alkohol wird ausgeschenkt und es kommt zu einem Kuss zwischen Sophie und Nowak. Davon angestachelt entschließt sich auch Ramona noch länger zu bleiben als geplant. Sie kiffen zusammen und Nowak kreiert eine Meditationsübung, in der er völlig die Besinnung verliert und bewusstlos zusammensackt. Ramona und Sophie wollen gehen, doch ihre Handys sind verschwunden. Bei der Suche finden sie Fotos von anderen Schülerinnen, die ebenfalls bei Nowak zu Hause waren. Unter anderem auch von einer Schülerin, die seit einiger Zeit nicht mehr auf ihrer Schule ist. Da taucht Nowak wieder auf, er wirkt nun bedrohlich, doch sie lassen sich nichts anmerken und geben vor, noch bleiben zu wollen. Tanzen, trinken, doch achten dabei darauf, ihre Drinks unbemerkt wegzuschütten und füllen ihn so gemeinsam ab. Dann bringen sie ihn ins Schlafzimmer, bis er beinahe besinnungslos zusammensackt und demütigen ihn. Sie finden ihre Handys und Sophie will abhauen, doch Ramona will noch bleiben und mehr über die anderen Schülerinnen herausfinden, sie hat Feuer gefangen, will nicht das der Abend endet. Zum ersten Mal kann sie aus sich rauskommen. Sie kann Sophie überreden und so steigern sie sich in ein gefährliches Detektivspiel rein, das mit einem grausigen Fund endet.



CHIARA LÜSSOW

Chiara Lüssow ist eine deutsche Schauspielerin, geboren 1995 in Elmshorn. Sie absolvierte eine Schauspielausbildung am Bühnenstudio Hamburg und erweiterte ihre Fähigkeiten durch Tanzkurse an der Erika Klütz Schule sowie Workshops zur Chubbuck-Methode.

Bekannt wurde sie unter anderem durch den Film *Performaniax* (2019), in dem sie die Hauptrolle der Emily spielt. Neben ihrer Arbeit im Film und Fernsehen ist sie auch auf der Theaterbühne aktiv und hatte Auftritte in Produktionen wie *Das Dschungelbuch* und *Das Parsifal Prinzip*.

Zu ihren jüngsten Projekten zählt die Serie *Nord Nord Mord* (2024), in der sie ebenfalls eine Rolle übernommen hat.

In „BLEIB DOCH NOCH“ spielt sie die Hauptrolle Ramona.





MELINA PETALA

Melina Petala ist eine deutsche Schauspielerin, geboren im Jahr 2000 in Lübeck. Sie studiert seit 2022 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und ist sowohl auf der Bühne als auch im Film aktiv.

Bereits vor ihrem Studium sammelte sie Bühnenerfahrung in Lübeck, beispielsweise bei der Sommeroperette und der Comödie Lübeck. Sie hat auch als Regieassistentin für freie Theatergruppen gearbeitet, unter anderem in Hamburg.

Zu ihren Theaterrollen gehören Auftritte in Stücken wie Pension Schöllner am Wilhelma-Theater Stuttgart und Tiere im Hotel, einer Produktion am Theater Lübeck, die 2024 Premiere feiert.

In „BLEIB DOCH NOCH“ spielt sie die Rolle der Sophie.





ERIK RODRIGO LIEDTKE

Erik Liedtke ist ein deutsch-peruanischer Schauspieler und Musiker, der in Hamburg lebt. Er ist in einer Vielzahl von Rollen sowohl im Fernsehen als auch im Kino zu sehen.

Im Fernsehen spielte er unter anderem in der ARD Serie "Morden im Norden" die Rolle des Tom Hansen. In Kurzfilmen wie "Geschwisterherz" und "Rollenspiele" übernahm er durchgehende Hauptrollen.

Darüber hinaus ist Liedtke als Model und DJ erfolgreich aktiv und ist aus der Hamburger Musikszene nicht mehr wegzudenken.

„BLEIB DOCH NOCH“ spielt er die Hauptrolle Herr Nowak.





MAX KASSUN - REGIE

Max Kassun wurde 1998 in Lübeck geboren. 2012 gewann er mit seinem ersten Kurzfilm „We Told You“ im Alter von nur 14 Jahren den Camgaroo Award in München in der Kategorie „Nachwuchs“.

2014 produzierte er seinen ersten längeren Film mit Crowdfunding – das 30-minütige Roadmovie „Road to Latokya“ mit dem deutschen Filmpreisträger Gerhard Olschewski in der Hauptrolle. Im selben Jahr nahm er am Programm „Young Nordic Filmmakers“ der Nordischen Filmtage Lübeck teil.

2015 gewann sein neuer, experimenteller Kurzfilm „Mommark“ den Jugendfilmpreis beim Schleswig-Holstein Jugendfilmfestival in Kiel. Ein Jahr später lief „Mommark“ im Rahmen des Schleswig-Holstein Film Festivals im Nachwuchsprogramm.

Sein Kurzfilm „Spacehead“ wurde für den Camgaroo Award 2016 in der Kategorie „Kurzfilm“ nominiert und lief auf diversen Filmfestivals.

„BLEIB DOCH NOCH“ ist sein erster Langfilm.



INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR

„Bleib doch noch“ feiert in diesem Jahr seine Premiere in Hamburg, wo er auch gedreht wurde. Wie fühlt es sich an, den Film jetzt der Öffentlichkeit präsentieren zu können?

Es ist ein unglaubliches Gefühl! Vor allem, weil Hamburg nicht nur der Drehort, sondern auch meine Heimat ist. Der Film ist in vielerlei Hinsicht ein persönliches Projekt, und ihn jetzt in der Stadt zu zeigen, in der alles entstanden ist, macht es besonders emotional für mich. Es war ein langer Weg von den Dreharbeiten bis zur Fertigstellung – allein der Schnitt hat über ein Jahr gedauert – aber jetzt freue ich mich einfach darauf, den Film mit einem Publikum zu teilen.



Dein Film wurde mit einem erstaunlich geringen Budget von unter 10.000 Euro gedreht. Wie hast du es geschafft, einen kompletten Spielfilm mit so wenig Mitteln zu realisieren?

Es war definitiv eine Herausforderung, aber zugleich auch unglaublich befreiend. Wir mussten von Anfang an sehr präzise planen und Entscheidungen treffen. Ein Großteil des Films spielt an nur einer Location, einem Loft in Wilhelmsburg. Dadurch konnten wir den Drehprozess sehr effizient gestalten. Wir hatten nur zehn Drehtage, was für einen Spielfilm extrem wenig ist, aber das war nur möglich, weil wir mit den Schauspielern alle Szenen schon im Vorfeld intensiv geprobt hatten – sogar direkt in der Location. Diese Vorarbeit hat uns am Set enorm viel Zeit gespart.

Gab es einen Moment am Set, der dir besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Auf jeden Fall die Dreharbeiten der Tanzszenen. Für die Schauspieler waren diese Szenen vermutlich das coolste, sie hatten richtig Spaß dabei. Im finalen Film sind diese Momente zwar viel kürzer und die meisten Szenen oft düster und ernst, aber der Dreh der lustigen Momente waren oft echte Highlights. Da war eine besondere Energie am Set, die uns durch die langen Tage getragen hat. Und dann natürlich das Abhängen des gesamten Lofts mit schwarzem Molton für die Nachtszenen – wir haben praktisch das Tageslicht komplett ausgesperrt. Ich weiß noch genau, wie ich im tiefsten Winter auf das Dach gestiegen bin und dachte, wenn ich jetzt runterfalle, können wir nicht weiterdrehen.

Das Kamerakonzept wirkt sehr durchdacht und spielt eine wichtige Rolle für die Stimmung des Films. Kannst du das etwas näher erläutern?

Das Kamerakonzept haben mein Kameramann Nepomuk Pfaff und ich lange vor den Dreharbeiten entwickelt. Anfangs, wenn der Abend im Film beginnt, bleibt die Kamera statisch und verwendet überwiegend weitwinklige Objektive, was die Distanz zwischen den Charakteren betont. Aber im Laufe der Geschichte, je intensiver die Dynamik zwischen den Figuren wird, rückt die Kamera näher und wird auch beweglicher. Zum Ende hin haben wir schließlich auf Handkamera umgestellt, um die wachsende Intimität und auch die Unruhe zwischen den Charakteren zu verstärken. Diese graduelle Veränderung spiegelt emotional den Verlauf der Handlung wider.



Du hast erwähnt, dass der Film auch einige Fragen zum Thema Machtmissbrauch aufwirft. Wie hast du diesen Aspekt in die Handlung integriert?

"Bleib doch noch" ist vordergründig ein Unterhaltungsfilm, aber für mich war es wichtig, dass er auch tiefere Themen anspricht. Die Beziehung der drei Hauptfiguren entwickelt sich immer mehr zu einem Machtspiel. Ich wollte zeigen, wie subtil Manipulation und Machtverhältnisse entstehen können – oft ohne dass die Beteiligten es sofort bemerken. Das Drama dieser Figuren wird durch diese Dynamik vorangetrieben, und ich hoffe, dass das Publikum nach dem Film vielleicht über ihre eigenen Beziehungen und Machtstrukturen nachdenkt.



KONTAKT

www.bleib-doch-noch.de

Produktion / Verleih / Vertrieb: MANIKA Films

www.manikafilms.de

Ansprechpartner: Max Kassun

E-Mail: max@manikafilms.de



MANIKA
FILMS